

16. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Thomas Birk (Bündnis 90/Die Grünen)

vom 26. Mai 2010 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Mai 2010) und **Antwort**

Welchen Nutzen bietet das Integrierte Fach- und Finanzcontrolling (IFFC)?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Ist das Softwareprogramm „Integriertes Fach- und Finanzcontrolling“ (IFFC) mit dem Programm „Integrierte Software Berliner Jugendhilfe“ (ISBJ) kompatibel, wenn nein, warum nicht, und was wird in welchem Zeitraum getan, um das zu ändern?

2. Ist das Softwareprogramm IFFC mit dem Programm Open ProSoz kompatibel, wenn nein, warum nicht, und was wird in welchem Zeitraum getan, um das zu ändern?

3. Welche Folgen haben die unter 1. und 2. abgefragten Einschränkungen für die Auswertung der bezirklichen Kinder- und Jugend- bzw. Sozialtransferkosten und die Steuerung dieser Ausgaben?

4. Wurde die Interoperabilität von ISBJ mit IFFC, bzw. Open ProSoz mit IFFC bei den Vertragsverhandlungen über die genannten Softwareprogramme thematisiert? Wenn ja, welche Vereinbarungen wurden diesbezüglich jeweils vertraglich getroffen? Wenn nein, warum nicht?

5. Welche Kosten entstehen durch ein etwaige Anpassungen der Software bei den genannten Fachverfahren, um die Interoperabilität zwischen ISBJ mit IFFC, bzw. Open ProSoz mit IFFC zu ermöglichen?

6. Für welche Bereiche wird IFFC bis zu einer etwaigen Anpassung genutzt?

Zu 1. - 6.: Die Fachanwendung „ISBJ - Hilfen zur Erziehung“ ist noch in der Realisierungsphase. Es wird eine Schnittstelle zum IFFC eingerichtet.

Eine IFFC-Schnittstelle zur Datenübernahme aus OPEN/PROSOZ wurde realisiert.

Für die Datenübergabe an das IFFC werden die Standard-Exportschnittstellen der Fachverfahren genutzt,

Mehrkosten auf Seiten der Fachverfahren werden hierdurch nicht verursacht.

7. Welche Erkenntnisse liegen dem Senat über den Einsatz und den Nutzen von IFFC in den Bezirken vor?

Zu 7.: Durch die Umstellung des Verfahrens PROSOZ/S auf OPEN/PROSOZ vom Dezember 2007 bis September 2009 bestand für diesen Zeitraum eine nur unvollständige Datenlage im IFFC. Die IFFC-seitige Schnittstelle zu OPEN/PROSOZ wurde nach entsprechenden Tests im März 2010 in Betrieb genommen. Damit stehen für das Jahr 2009 die Daten des Transferbereichs Soziales jetzt in vollem Umfang im IFFC zur Verfügung.

Die Nutzung des IFFC durch die Bezirke war einerseits durch die erwähnte Verfahrensumstellung im Sozialbereich, andererseits durch die bereits im Unterausschuss Bezirke des Hauptausschusses zur Sprache gebrachten Unzulänglichkeiten im Fachverfahren ProJUGEND nur eingeschränkt möglich.

8. Gab es eine Ausschreibung für das Fachverfahren IFFC und wenn ja, wie viele Unternehmen haben sich an der Ausschreibung beteiligt, und welche Gründe gaben den Ausschlag für den Zuschlag?

Zu 8.: Das IFFC ist eine Weiterentwicklung des in den Jahren 1999/2000 für das Querschnittscontrolling im Projekt „Integration durch Arbeit“ der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales und Frauen eingesetzten IT-Verfahrens auf Basis der Software ePBN. Eine Ausschreibung wurde deshalb nicht durchgeführt.

9. Wann wurde mit der Entwicklung von IFFC begonnen, welche Kosten wurden durch die Entwicklung, Einführung und Pflege in etwa verursacht (inclusive der darauf verwandten Personalstunden und Schulungen)? In welchem Verhältnis stehen diese Kosten zum Nutzen des Einsatzes von IFFC?

Zu 9.: Die Entwicklung des Verfahrens IFFC begann im Dezember 2002 (s. auch Antwort zu Frage 8). Die Kosten für Entwicklung, Verfahrensbetrieb, Softwarepflege, Schulungen und Beratungsdienstleistungen einschließlich der Personalkosten betragen bis jetzt ca. 10,3 Mio. €

Mit dem IFFC und der damit verbesserten Controllingmöglichkeit sind längerfristig indirekte Einsparungen aufgrund der verbesserten Controllingmöglichkeiten zu erzielen, die jedoch nicht quantifizierbar sind.

Berlin, den 06. Juni 2010

In Vertretung

Iris Spranger
Senatsverwaltung für Finanzen

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. Juni 2010)